

Paul Nowak wurde 1928 geboren. Als er starb war er 17. Ein ganz normaler Junge. Er hatte Familie, Freunde und auch eine Freundin, Louisa, die ihm Tag für Tag den Kopf verdrehte: ein erfülltes Leben.

Als er eines Tages aus der Schule kam, war da die Mutter – mit einem Brief in der Hand. Sie saß auf dem Sofa und schaute ihn an – in der Hand diesen Brief. Sie war ganz blass. Ihre Hand hat gezittert, als sie ihm den Brief zum Lesen gab. Eine Einberufung. Seine Einberufung. Behutsam nahm er seine Mutter in den Arm.

Paul wollte bei Louisa bleiben, bei seiner Mutter. Mit ihnen wollte er in wenigen Tagen seinen Geburtstag feiern.

Zusammen mit der Mutter packt er die Sachen. Im Kopf lauter Fragen: Was würde auf ihn zukommen? Wie würde es enden?

Wird er Louisa wieder sehen? Was soll er ihr sagen zum Abschied?

Am Bahnhof standen noch andere Jungen, sie sahen glücklich aus. Begeistert. Stolz.

Paul war unglücklich. Er hatte Angst. Er hatte Heimweh. Er wollte Louisa zum Abschied seine Jacke schenken, damit sie ihn nicht vergisst. Da lief sie am Bahnhof schon auf ihn zu: „Ich liebe dich! - Vergiss mich nicht!!!“

„Niemals!“ hat er geflüstert. Dann kam der Zug und brachte die Jungen an die Front. Die anderen blieben zurück. Wurden kleiner auf dem Bahnsteig – bis er keinen mehr sah.

Die Ausbildung am Stützpunkt war kurz. Sie bekamen Waffen, eine Uniform. Lernten robben im Dreck und Schießen auf den Feind in wenigen Tagen. Paul war 17.

Dann ging es zur Front. Jungen, die so alt waren wie er sollten den Autobahnring um Berlin verteidigen. Paul baute einen Schützengraben. Dreck klebte überall an seinem Körper. Er hatte Angst. Die anderen auch. Dann fielen die ersten Schüsse. Paul dachte an seine Mutter, an seinen Vater, die Geschwister und: an Louisa.

Kauernd im Dreck – Die letzten Sekunden seines Lebens verbrachte er mit Gedanken an Louisa – und dann war es vorbei –

ER richtet sich auf im Schützengraben, machte sich sichtbar und dann ging alles ganz schnell –

Das geschah am 23. April 1945 – sechzehn Tage nach Paul Nowaks 17. Geburtstag und sechzehn Tage vor dem Ende des 2. Weltkrieges .